

Vergütung der Windenergie an Land

EEG 2009	EEG-Novelle 2012
Anfangsvergütung § 29	
8,93 ct/kWh in 2012	Unverändert 8,93 ct/kWh in 2012
Grundvergütung § 29	
4,87 ct/kWh in 2012	Unverändert 4,87 ct/kWh in 2012
Degression § 20	
1%	1,50%
Referenzertrag § 29	
Vorraussetzung für den Erhalt der EEG-Vergütung ist, dass WEA an dem geplanten Standort mindestens 60 % des Referenzertrages erzielen können	Für Anlagen mit einer installierten Leistung bis einschließlich 50 kW gelten als Anlagen mit einem Referenzertrag von 60%
Systemdienstleistungsbonus § 29	
0,49 ct/kWh zur Anfangsvergütung bis 31. Dezember 2013	0,48 ct/kWh zur Anfangsvergütung bis 1. Januar 2015 (Degression seit 2009 wurde miteingerechnet)
Repowering-Bonus § 30	
Erhöhung der Anfangsvergütung um 0,49 ct/kWh für Anlagen, die mindestens zehn Jahre nach den ersetzten Anlagen in Betrieb genommen worden sind und deren Leistung mindestens das Zweifache und maximal das Fünffache der ersetzten Anlagen beträgt	Erhöhung der Anfangsvergütung für EEG-Anlagen in Höhe von 0,5 ct/kWh (Degression seit 2009 wurde nicht miteingerechnet), wenn die ersetzten Anlagen vor dem 1. Januar 2002 in Betrieb genommen worden sind, die installierte Leistung der Repowering-Anlage mindestens das Zweifache der ersetzten Anlagen beträgt und die Anzahl der Repowering-Anlagen die Anzahl der ersetzten Anlagen nicht übersteigt.

Vergütung der Windenergie auf See

EEG 2009	EEG-Novelle 2012
Anfangsvergütung § 29	
13 ct/kWh für 12 Jahre plus 2 ct/kWh Sprinterbonus für Anlagen, die vor dem 1. Januar 2016 in Betrieb gegangen sind	Integration des Sprinter-Bonus in die Anfangsvergütung: 15 ct/kWh für 12 Jahre Einführung eines Optionalen Stauchungsmodells bis 01.01.2018: Stauchung der Zahlung der Anfangsvergütung: 19 ct/kWh über 8 Jahre; die verlängerte Anfangsvergütung beträgt weiterhin 15,0 ct/kWh
Grundvergütung § 29	
3,5 ct/kWh in 2012	Unverändert 3,5 ct/kWh in 2012
Degression § 20	
5% ab 1. Januar 2015	7% Degression ab 1. Januar 2018

Einspeisevorrang und Einspeisemanagement

EEG 2009	EEG-Novelle 2012
Einspeisevorrang § 8	
Netzbetreiber sind verpflichtet, den gesamten angebotenen Strom aus Erneuerbaren Energien unverzüglich vorrangig abzunehmen, zu übertragen und zu verteilen	Gleichrangiger Einspeisevorrang für KWK-Strom
§ 6 Technische und betriebliche Vorgaben	
Anlagenbetreiberinnen und Anlagenbetreiber sind verpflichtet, Anlagen, deren Leistung 100kW übersteigt, mit einer technischen oder betrieblichen Einrichtung auszustatten	Anlagenbetreiberinnen und Anlagenbetreiber sowie Betreiberinnen und Betreiber von KWK-Anlagen müssen ihre Anlagen mit einer installierten Leistung über 100kW mit einer technischen Einrichtung ausstatten
Einspeisemanagement § 11	
Netzbetreiber dürfen ausnahmsweise Anlagen > 100 kW von EE, KWK und Grubengas regeln.	Wahrung des Vorrangs für Strom aus EE, Grubengas und KWK, soweit nicht sonstige Anlagen zur Stromerzeugung am Netz bleiben müssen aus Gründen der Systemsicherheit und Zuverlässigkeit.
	Nachrangige Regelung von Solar-Strom, der gemäß § 6 Abs. 2 (neu) mit technischen Einrichtungen auszustatten ist (bei Leistung von mehr als 30 kW und höchstens 100 kW; bei Leistung ≤ 30 kW alternativ max. Wirkleistungseinspeisung von 70%).
	Netzbetreiber müssen Anlagenbetreiber nach § 6 Abs. 1 spätestens am Vortag, ansonsten unverzüglich über zu erwartenden Zeitpunkt, Umfang und Dauer der Regelung unterrichten.
Netzbetreiber müssen Nachweise innerhalb von 4 Wochen auf Anfrage der Anlagenbetreiber vorlegen.	Netzbetreiber müssen die von EinsMan-Maßnahmen nach § 11 Abs. 1 Betroffenen unverzüglich über die tatsächlichen Zeitpunkte, Umfang, Dauer und Gründe der Abregelung unterrichten und innerhalb von 4 Woche Nachweise vorlegen
Härtefallregelung § 12	
Verpflichtung der Netzbetreiber, Anlagenbetreiber aufgrund von Maßnahmen nach § 11 Abs. 1 in vereinbartem Umfang zu entschädigen.	Vom EinsMan (§ 11 Abs. 1) betroffene Betreiber (abweichend von § 13 Abs. 4 EnWG) sind für 95 % der entgangenen Einnahmen zuzügl. der zusätzlichen Aufwendungen und abzügl. der ersparten Aufwendungen zu entschädigen.
Ansonsten: falls keine Vereinbarung, sind entgangene Vergütungen und Wärmeerlöse abzüglich der ersparten Aufwendungen zu leisten.	Wenn entgangene Einnahmen nach obiger Ermittlung in einem Jahr 1 % der Einnahmen dieses Jahres übersteigen, sind die betroffenen Anlagenbetreiber ab diesem Zeitpunkt zu 100% zu entschädigen.
Netzbetreiber kann Kosten bei Ermittlung der Netzentgelte in Ansatz bringen.	Übergangsvorschriften: § 66 Abs.1 Nr,5: die Neuregelung des § 12 gilt nur für neue, nicht für Bestandsanlagen
Befugnisse der Bundesnetzagentur, § 61	
	Möglichkeit, Festlegungen zu treffen 1. Zu den technischen Einrichtungen gem. § 6 2. Zur Abschaltreihenfolge gem. § 11
Weitere Verordnungsermächtigungen, § 64 f	
	Bundesregierung kann Verordnung erlassen zu 1. Berechnungsverfahren zu § 12

Direktvermarktung

EEG 2009	EEG-Novelle 2012
Einführung der Optionalen Marktprämie §33 g	
Nicht enthalten	<p>Monatliche Wechselmöglichkeit zwischen Festvergütungssystem und Marktprämie</p> <p>Vergütung: Strommarkterlös plus Marktprämie plus Managementprämie</p> <p>Höhe der Marktprämie: EEG-Vergütung minus jeweilige rückwirkend berechnetem tatsächlichem Monatsmittelwert des energie-trägerspezifischen Marktwerts</p> <p>Höhe der Managementprämie (für die Börsenzulassung und Handelsanbindung)</p> <ul style="list-style-type: none"> - im Jahr 2012: 1,20 ct/kWh, - im Jahr 2013: 1,00 ct/kWh, - im Jahr 2014: 0,85 ct/kWh, - ab dem Jahr 2015: 0,70 ct/kWh.
Grünstromprivileg § 39	
<p>Befreiung von der EEG-Umlagezahlung für das gesamte Stromportfolio bei 50%igem Grünstromanteil im Stromportfolio</p> <p>Einhaltung der Portfoliovorgaben im Jahresdurchschnitt</p>	<p>Befreiung von der EEG-Umlagezahlung für das gesamte Stromportfolio bei 50%igem Grünstromanteil im Stromportfolio; Deckelung der Umlagebefreiung auf 2 ct/kWh</p> <p>Portfoliovorgaben: 20 % fluktuierender Energieträger bezogen auf das gesamte Portfolio</p> <p>Einhaltung der Portfoliovorgaben im Jahresdurchschnitt sowie im Durchschnitt von jeweils acht Kalendermonaten eines Jahres</p> <p>Gelieferter Strom im Sinne der Nummer 1 Buchstabe a und b gegenüber Letztverbraucherinnen und Letztverbrauchern im Rahmen der Stromkennzeichnung nach § 42 des Energiewirtschaftsgesetzes kann nur dann als erneuerbare Energien ausgewiesen werden, wenn die Eigenschaft des Stroms als erneuerbare Energie nicht getrennt von dem Strom, bezogen auf jedes 15 Minuten-Intervall, verwendet worden ist.</p>